

Lenau, Nikolaus: An einen Tyrannen (1832)

- 1 Tyrann! des Blutes, welches in Schlachten du
- 2 Vergossen kalt, das rauchte vom Henkerbeil,
- 3 Das, deinen Qualen zu entrinnen,
- 4 Strömte dein Sklave mit eigener Hand hin:

- 5 Vor deinem Aug' in strafender Ewigkeit
- 6 Aufschäumen, schwellen zum Vulkane,
- 7 Der von den Seligen streng dich scheidet!

- 8 Erwacht dann Sehnsucht heiß in der Seele dir
- 9 Hinüber in die Thäler Elysiums,
- 10 Willst überklettern du die Höh'n, dann
- 11 Schleudren sie dich in die Tiefe donnernd!

- 12 Entgegen gleiße deinem entsetzten Blick
- 13 Ein Schneegebirg von Menschengedainen, hoch;
- 14 Darüber bleich und unbeweglich
- 15 Starre des Mondes bekümmert Antlitz.

- 16 Dann stocke, schweige jenes Gebirg des Bluts,
- 17 Herüberklinge deinem verlass'nen Ohr
- 18 Das Wonneliad der Auserwählten,
- 19 Säuselnd, unendliche Sehnsucht weckend.

- 20 Doch plötzlich störe Kettengerassel dich,
- 21 Und Sterbgewinsel, das durch die Lüfte klagt,
- 22 Und heulend rolle dir die Windsbraut
- 23 Schädellawinen vor deine Füße!

(Textopus: An einen Tyrannen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8704>)